

Ins Viertelfinale gekämpft

	Hattersheim	2004	3.0 – 1.0	Niederbrechen II	1896
1	Gerstner, Wolfgang	2338	1 – 0	Römer, Torsten	2018
2	Makilla, Tobias	1917	0.5 – 0.5	Egenolf, Dirk	1927
3	Fischer, Roger	1930	0.5 – 0.5	Rudolph, Lukas	1914
4	Klein, Markus	1830	1 – 0	Götz, Andreas	1723

Im Achtelfinale des Hessenpokals erwarteten wir die äußerst sympathischen Gäste aus Niederbrechen, die sich gleich mit zwei Mannschaften für den Hessenpokal qualifiziert hatten. Auf Grund des DWZ-Vorsprungs an den Schwarzbrettern waren wir leicht favorisiert, mehr aber auch nicht. Gerade bei vier Brettern kann allerlei passieren, und dem Spitzenbrett kommt dabei besondere Bedeutung zu. Das war im heutigen Kampf nicht anders.

Mit der Eröffnungsphase durften wir zufrieden sein. Markus deckte mit Schwarz schnell die Nachteile der weißen Zugreihenfolge auf, konnte beim angehenden Mittelspiel auf den guten Läufer sowie einen gegnerischen Doppelbauern pochen. Roger erreichte ein viel versprechendes Mittelspiel mit Raumvorteil, auch bei Tobias verhiß der gute gegen schlechten Läufer bei geschlossenem Zentrum das angenehmere Spiel. Nur bei Wolfgang hatte eine lange Eröffnungsvariante zu spürbarem Raumvorteil für den Weißen gesorgt, bei allerdings fester Position.

Im frühen Mittelspiel tauschte Roger seinen starken Läufer für ein Loch auf d6, doch konnte sein Gegner mit präzisen Zügen diesen Raumvorteil neutralieren, so dass man sich die Hände zum Friedensschluss reichte. Tobias hingegen ließ eine gute Chance ungenutzt, nachdem er sehr originell gespielt hatte:

Makilla - Egenolf



Ein Randspringer ist schlecht, aber zwei!?? Es folgte **14.Sh4!? Dg4?** (14.... g6 war notwendig.) **15.Sf5?** (Verpasst 15.Dxg4 Sxg4 16.Sf5 Lc7 17.h3 Sf6 18.Lg5!, und Schwarz bleibt die unangenehme Wahl zwischen dem Doppelbauern nach Lxf6 oder Bauernverlust, falls der Springer zieht und dann Le7 zulässt.) **Dxd1 16.Taxd1 Se8!** Das ist der Unterschied, nach welchem Schwarz eine passive, aber feste Stellung bewahren kann.

Weiß besitzt weiterhin Raumvorteil und den guten Läufer, muss aber erst noch einen Plan finden, wie er eindringen kann.

Die mit Abstand spannendste Partie war am Spitzenbrett zu sehen, wo Weiß mit gutem Vorteil ins Mittelspiel gelangt war:

Römer - Gerstner



Schwarz hat das große Problem, wie er den Lc8 ins Spiel bringen kann, denn weicht der Sd7, so tauscht Weiß auf e5 entweder den Ld6 oder erhält g5 für seinen Springer. Insofern sollte Weiß mit 18.Td1 weiter das Zentrum besetzen und Schwarz überlegen lassen, wie er sich entknotet. Stattdessen begeht er einen lehrreichen Fehler, womit die Partie langsam zu kippen beginnt. Er entdeckt das Feld f5 als Operationsbasis und inszeniert einen Angriff am Königsflügel: **18.Sh4?! Sf8 19.Kh1 Le6 20.Tb2 b6 21.g4?!** (Konsequent und optisch vielversprechend, aber äußerst verpflichtend, denn das Zentrum ist nicht stabil. Noch hätte man zum Spiel im Zentrum zurückkehren können.) **Df7 22.Lc2 Tad8**, und der Druck im Zentrum kompensiert Initiative und Raumvorteil.

Nachdem Markus durch Läufertausch die Bauernschwächen weiter betont hatte, setzte er nun zum entscheidenden Angriff an:

Götz - Klein



Es folgte **24.... d4!** (Öffnet Linien und die lange Diagonale.) **25.Sxd4 Sxd4 26.cxd4 Td8**

27.f5!? (Ein letzter taktischer Versuch in positioneller Verluststellung.) **exf5 28.Dxh6 Tcxd4 29.h4** (Verliert sofort, aber auch 29.Tag1 Df3 nebst Td1 ist nicht zu halten.) **Tg4 30.Tag1 Tdd4 0 – 1**. Eine positionell ganz starke Vorstellung von Markus, der uns damit in Führung brachte.

Munteren Trubel gab es weiterhin bei Wolfgang:

Römer - Gerstner



Nach 25.Sxg6+ hxg6 26.Kg2 Kg8 bleibt die Partie im dynamischen Gleichgewicht, aber Weiß bleibt seiner kämpferischen Linie treu, setzt auf Angriff und läuft in einen tückischen taktischen Konter: **25.Sf5? exd4! 26.cxd4 Se5!** (Mit Blick auf c4 und f3 forciert dieser Rappe nun einen Abtauschregeln.) **27.Df2 Sc4 28.Tbb1 Lxf5 29.gxf5 Sxe3 30.Dxe3 Dh5! 31.f4!?** (Praktisch noch die beste Chance, nach 31.Kg2 Dxf5 fehlt jegliches Gegenspiel.) **Txd4**, und Schwarz hat einen Bauern erobert. Allerdings besitzt Weiß weiterhin eine ernst zu nehmende Initiative am Königsflügel, so dass große Vorsicht geboten bleibt.

Bei Tobias hatte sich am Charakter der Stellung wenig geändert, und das freiere Figurenspiel zu einem kleinen, aber stabilen Vorteil geführt:

Makilla - Egenolf



Alles dreht sich um das Feld e5, wer dieses beherrscht, schaut rosiger in die Zukunft. Wie so oft greift die passive Seite zuerst fehl: **24.... Kg8?** (Ein taktisches Versehen, welches z.B. mittels 24.... Tb8 und nur leichtem Nachteil hätte vermieden werden können.) **25.Se3?** (Und ein zweites Mal geht Tobias in dieser Partie an einer Chance vorbei: 25.fxe5! Sxe5 26.Lxe5! dxe5 [der taktische Witz besteht in 26.... Lxe5? 27.Se7+ Kh8 28.Txf7, und man sieht, weshalb 24.... Kg8 ein Fehler war] 27.d6, und mit dem gewaltigen Freibauern gegen den schlechten Läufer besitzt Weiß beste Gewinnchancen.) **exf4! 26.Lxf6 Sexf6 27.Txf4 Se5**, und Schwarz hat Ausgleich erreicht. Wenige Züge später wurde dann auch die Freidenspfeife geraucht.

Nun musste also Wolfgang seine Partie zumindest in den Remishafen fahren, um den Pokalkampf zu unseren Gunsten zu entscheiden, während ein weißer Sieg dank Berliner Wertung Niederbrechen bevorteilt hätte. Wie komplex dabei die Stellung war und alles am seidenen Faden hing, verdeutlicht diese Position:

Römer - Gerstner



Ungleichfarbige Läufer bevorteilen den Angreifer, und der schwarze Mehrbauer spielt noch keine echte Rolle. Auf e5 darf Schwarz wegen f6 nicht schlagen, zudem droht Lb3 nebst exf6. Kein Wunder, dass es mit Irrungen und Wirrungen weiter geht: **34.... De8?** (Zu passiv. Nur 34.... Dh6! 35.Df3! Td8 36.Td1 Tee8 bewahrte einen gewissen Vorteil durch Druck gegen e5 und f4.) **35.Lb3?** (Sehr stark war wieder 35.Df3! Df8 36.Dc6 mit starken Drohungen, so dass das Figurenopfer 35.... Txf4 36.Dxf4 Lxe5 37.Dg4 Lxg3 38.Txg3 Dc6+ mit Kompensation in Form von drei Bauern angeraten ist – mit völlig offenem Ausgang.) **Df8?** (Eine schreckliche Phase: Es wird völlig übersehen, dass nach 35.... Dc6+ das Feld f6 ebenfalls überdeckt ist, so dass e5 fällt.) **36.Le6 Txa4 37.Tg4?** (Der letzte Fehler. Weiß möchte den Druck gegen g7 aufrecht erhalten, doch nach 37.Td1! Td4 38.Txd4 cxd4 39.Dxd4 fxe5 40.fxe5 Db8 41.Dh4! wird es Schwarz schwer fallen, seinen Mehrbauern bei ungleichfarbigen Läufern zu verwerten.) **Td4 38.Dg3 fxe5!** (Eine präzise Abwicklung entscheidet nun.) **39.fxe5 Da8+ 40.Tg2 Txg4 41.hxg4 De4! 42.Kg1 Lxe5 0 – 1.** Am Ende fällt doch das weiße Zentrum auseinander, es verbleiben drei Mehrbauern für Schwarz.

Ein nervenaufreibendes und glückliches Ende für unser Pokalteam, welches somit ins Viertelfinale des Hessenpokals eingezogen ist.